

## **Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der Verabschiedung von Doktor Steinkamp, 28. Juni 2022**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Doktor Steinkamp, lieber Dieter,  
sehr geehrte Frau Börker-Steinkamp und Familie,  
sehr geehrter Herr Minister, lieber Herbert Reul,  
sehr geehrte Frau Lütkes, als Aufsichtsratsvorsitzende der  
Stadtwerke Köln, liebe Anne,  
sehr geehrter Herr Petelkau, als Aufsichtsratsvorsitzender der  
RheinEnergie,  
sehr geehrter Herr Joisten, als Aufsichtsratsvorsitzender der  
GEW Köln,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik,  
Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft,  
zunächst vielen Dank an Michael Kuhl und Band für die  
musikalische Einstimmung.

Liebe Gäste, ich habe mich heute gefragt, was wohl die  
schönsten Erfolgsmeldungen zur 15-jährigen Tätigkeit von  
Dieter Steinkamp für die RheinEnergie – und ab 2009 zudem  
für den Stadtwerke-Konzern – sind. Eine kleine Auswahl:

- Die RheinEnergie ist einer erfolgreichsten regionalen  
Versorger
- Die HGK wird zum größten Binnenschiffer Europas

- Größte Photovoltaik-Anlage der Unternehmensgeschichte nimmt 2022 den Betrieb auf
- Arbeiten am neuen Stadtquartier Deutzer Hafen beginnen im Dezember 2021
- Doktor Steinkamp zum Energiemanager des Jahres 2016 gekürt
- Die RheinEnergie wird die Strom- und Wärmeversorgung bis 2035 dekarbonisieren

Meine Damen und Herren, ich hätte keine große Mühe gehabt, noch weitere Schlagzeilen vorzutragen.

Da wir aber im Rathaus und nicht im Nachrichtenstudio sind, müssen Sie jetzt mit einer Rede Vorlieb nehmen. Wie dem auch sei, meine kleine Auswahl hat hoffentlich mindestens eines deutlich gemacht, sehr geehrter Doktor Steinkamp, lieber Dieter: Du hast dich nicht nur für die Daseinsvorsorge in Köln und der gesamten Region engagiert. Du hast die Zukunftsthemen wie die Dekarbonisierung oder die urbane Mobilität genauso forciert wie Stadtentwicklungsprojekte der „modernen Stadt“ oder die Weiterentwicklung der „HGK“ zum integrierten Transport- und Logistikdienstleister in Europa. Auch dein Engagement als Mitglied im Klimarat Köln darf nicht unerwähnt bleiben – immerhin geht es hier um die Fortexistenz unseres lebenswerten Köln für die kommenden Generationen.

Kurzum, lieber Dieter: Du hast Köln gut getan!

Und das liegt meines Erachtens an Qualitäten, die ich als „typisch Steinkamp“ bezeichnen würde:

Du bist ein umsichtiger Analytiker und ein weit vorausdenkender Stratege. Du verstehst es, einen klaren Kurs vorzugeben und einzuhalten.

Ich habe besonders an dir geschätzt, wie tief du dich in Themen einarbeitest und Zusammenhänge herstellst – und zwar nicht nur als Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie, sondern eben auch als Vorsitzender der Stadtwerke-Geschäftsführung.

Die Chancen der Konzerngesellschaften und ihrer Handlungsfelder hast du mit wachem Blick erkannt und ergriffen – und das ist gewiss nicht selbstverständlich für eine nebenamtliche Tätigkeit!

Dank deines hohen Anspruchs an dich und andere hast du im Ergebnis konzernweit kluge Geschäftsmodelle im Sinne der Kölnerinnen und Kölner entwickelt. Und du hast sowohl die Stadtwerke als auch die RheinEnergie auf die Herausforderungen unserer Gegenwart und Zukunft vorbereitet.

Zu diesen Erfolgen gratuliere ich dir sehr!

Liebe Gäste, wer über einen so langen Zeitraum so viel Verantwortung trägt, der braucht zudem die Fähigkeit, zwischen vielen Interessen den Kompass des eigenen Auftrags richtig abzulesen. Und das konntest du!

Du hast die Ziele deiner Unternehmen stets selbstbewusst vertreten – und auch wir haben in einigen Fragen miteinander gerungen, um eine tragfähige Lösung zu finden.

Ich habe dir immer zugutegehalten, dass selbst in solchen lebhaften Diskussionen die persönliche Ebene nie berührt wurde. Es ging dir um die Sache!

Durchsetzungsstärke auf der einen Seite, aber Fingerspitzengefühl auf der anderen. Dieser Balanceakt – er ist Doktor Dieter Steinkamp 15 Jahre lang gelungen. Das zeigt sich besonders schön an deinem „Kind“, wenn ich es so nennen darf. Ich meine damit die Rheinland-Kooperation.

Sie erforderte nicht nur Überzeugungsarbeit im Umland, sondern vor allem eine ordentliche Portion Wertschätzung seitens der größten Stadt der Region gegenüber ihren kleineren Partnerinnen und Partner. Ich bin sicher, dass der Mehrwert dieser strategischen Kooperationen erst recht jetzt – in der beschleunigten Debatte um die Energiewende – sichtbar und spürbar wird.

Und lassen Sie mich an dieser Stelle noch eine persönliche Anmerkung machen: Für mich war die schönste Zeit, die wir miteinander hatten, sicher, als wir in unmittelbarer Nähe zueinander die Ratssitzungen verfolgt und manchmal auch kommentiert haben.

Liebe Gäste, ich will noch einmal gedanklich ins Nachrichtenstudio wechseln. Wenn der Chef eines städtischen Energieversorgers aufhört – inmitten dieser so bewegten Zeit für die Energiewirtschaft, dann läge es nah, ebenjene Meldung mit „Verlust“ oder „Rückschlag“ zu betiteln.

Ich möchte sie jedoch vielmehr mit der Zeile „Köln ist dankbar“ überschrieben wissen. Und deshalb ist das Rathaus genau der richtige Ort für die heutige Veranstaltung.

Es ist dein Verdienst, lieber Dieter, dass die RheinEnergie und der Stadtwerkekonzern insgesamt mit scharfen Profilen und zukunftsfähigen Strategien für deinen Nachfolger gut zu übernehmen sind.

Sicher: Vieles, was die kommenden Kriegswochen bringen, das ist nicht vorhersehbar. Aber die RheinEnergie wird auch in ungewissen Zeiten eine verlässliche Partnerin der Kölnerinnen und Kölner bleiben.

Und ich darf nochmals sagen: Wir als Stadt werden gemeinsam mit unserer Tochter RheinEnergie auf sämtlichen wirtschaftlichen und politischen Ebenen alles dafür tun, unseren Auftrag für die Daseinsvorsorge zu erfüllen. Das Unternehmen hat sich auf viele Szenarien vorbereitet und wir bleiben in engem Austausch innerhalb des Konzerns Stadt. Und auch mittelfristig stimmt die Perspektive: Die Kölner Energieversorgung befindet sich bereits seit vielen Jahren und

nicht erst seit dem schrecklichen Krieg gegen die Ukraine auf dem Pfad der Dekarbonisierung.

Im vergangenen Jahr haben wir uns gemeinsam verabredet, dass dieses Ziel bis 2035 erreicht werden soll – und so hat es der Rat der Stadt Köln dann auch beschlossen.

Das ist nicht nur wichtig für unsere Stadt in der Klimakrise. Dieser Beschluss bedeutet auch mehr Energiesicherheit für unsere Region.

Lieber Dieter, ich wünsche heute deinem Nachfolger eine glückliche Hand und Navigationsstärke, wenn er das Steuer in stürmischer See übernimmt.

Und mit Blick darauf, dass du als passionierter Segler für maritimes Vokabular sicher empfänglich bist, versuche ich deinen Abschied in den Ruhestand mit einer letzten Schlagzeile auf den Punkt zu bringen:

„Umstieg von Stadtwerke-Tanker auf Segelboot: Lotse Steinkamp geht von Bord“.

Vielen Dank an Sie alle und jetzt übergebe ich an Konstantin Klostermann.